

Bekenntnis zum Sozialismus

lung an der Ausarbeitung einer sozialistischen Betriebswirtschaft sowie neuer entsprechender Methoden der Leitung größte Aufmerksamkeit. Die Partei trat immer für die Entfaltung der innergenossenschaftlichen Demokratie ein, um die Initiative jedes Genossenschaftsbauern zu fördern.

Der Eintritt der Bauern in die LPG vollzog sich nicht im Selbstlauf. Die Erkenntnis, daß der Übergang vom landwirtschaftlichen Kleinbetrieb zum sozialistischen Großbetrieb ein notwendiger Prozeß ist, mußte gegen veraltete Anschauungen und Traditionen, gegen den Einfluß der imperialistischen Propaganda in unermüdlicher Überzeugungsarbeit durchgesetzt werden. Hervorragenden Anteil an der Gewinnung aller Bauern für die LPG hatten die Pioniere der Genossenschaftsbewegung. Durch das Beispiel ihrer Betriebe und in vielen Diskussionen überzeugten sie ihre Kollegen von den Vorteilen der Genossenschaft.

Die kontinuierliche Entwicklung der LPG, das Vertrauen der Bauern zu der von der Partei gewiesenen Perspektive und die enge Zusammenarbeit der Partei und der staatlichen Organe mit den Bauern führten dazu, daß bis zum Frühling 1960 alle Bauern Mitglieder der LPG wurden. Damit wurde die Bauernbefreiung in der DDR zu Ende geführt. Es ist ein Ergebnis der gemeinsam mit den Bauern entwickelten Agrarpolitik der Partei und des festen gegenseitigen Vertrauens, daß sich der Übergang von der bäuerlichen Einzelwirtschaft zur sozialistisch-genossenschaftlichen Produktion bei kontinuierlich steigender Produktion vollzog. In der Zeit des Zusammenschlusses der Bauern zu LPG stieg die Produktion von Schlachtvieh und Milch auf das Zweifache und bei Eiern auf das Vierfache an.

Der Übergang aller Bauern zu landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften war ein klares Bekenntnis zum Sozialismus. Die Bauern unserer Republik stärkten die DDR als Bastion im nationalen Kampf zur Sicherung des Friedens und zur Überwindung des westdeutschen Imperialismus. In der DDR wurde der Beweis erbracht, wie durch die schöpferische Anwendung des Leninschen Genossenschaftsplanes in einem industriell hochentwickelten Land eine kontinuierliche Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft möglich ist.

Die Bauern meistern die Ökonomie

Der VI. Parteitag beschloß das Programm für den umfassenden Aufbau des Sozialismus. Darin ist auch der Landwirtschaft der weitere Weg nach dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse gewiesen. Jetzt bestehen günstige Bedingungen für eine rasche Entwicklung der Produktivkräfte, für die Steigerung der Produktion und Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft. Nachdem die Genossenschaftsbauern in der Leitung der LPG Erfahrungen gesammelt und die gute genossenschaftliche Arbeit systematisch entwickelt haben, ist die schrittweise Entwicklung der LPG und VEG zu modernen sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben mit Hauptproduktionszweigen und industriemäßigen Produktionsmethoden zum Hauptinhalt des umfassenden Aufbaus des Sozialismus in der Landwirtschaft geworden.⁵⁾

Das entscheidende Instrument zur Verwirklichung der vom VI. Parteitag gestellten Aufgaben ist das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft. Das gilt voll und ganz auch für die Landwirtschaft. Die Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung ist die Fortführung der Bündnispolitik entsprechend dem heutigen Stand der Produktionsverhältnisse. An die Stelle der früher notwendigen administrativen Leitung tritt immer mehr die Leitung mit vorwiegend ökonomischen Mitteln.

Bei der Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung in der Landwirtschaft vollbrachten und vollbringen die Bauern der fortgeschrittenen Genossenschaften und die Landarbeiter der Volksgüter

5) Vgl.: Walter Ulbricht, Die nationale Mission der DDR und das geistige Schaffen in unserem Staat. Rede auf der 9. Tagung des ZK der SED, Dietz Verlag, Berlin, 1965, S. 46